

## NDB-Artikel

**Schenk von Stauffenberg**, *Melitta* Klara, geborene *Schiller* Ingenieurin, Fliegerin, \* 9.1.1903 Krotoschin (Provinz Posen), ✕ 8.4.1945 bei Straubing (Niederbayern), ♂ Straubing. (evangelisch)

### Genealogie

Aus Pelzhändlerfam.;

V Michael Schiller (jüd., später ev.), preuß. Baurat in K., später in Hirschberg (Niederschlesien);

M Margarete Eberstein (ev.), aus Bromberg;

1 B, 3 Schw;

- ♂ Berlin-Wilmersdorf 1937 → Alexander Schenk Gf. v. Stauffenberg (1905–64, ♂ 2] Marlene, \* 1913, T d. Heinrich Hoffmann, Pfarrer in Großroppershausen, u. d. Hermine Döhner), Prof. f. Alte Gesch. in Würzburg u. München (s. L).

### Leben

Nach dem Besuch der Höheren Mädchenschule in Krotoschin und des Gymnasiums in Posen und Hirschberg (Schlesien) studierte S. seit 1922 Technische Physik an der TU München und besuchte flugtechnische Vorlesungen (Dipl.-Ing. 1927). 1928 begann sie ihre Tätigkeit bei der Dt. Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof, wo sie im Institut für Aerodynamik Untersuchungen an Flügeln und über die Wirkungsweise von Propellern machte. Seit 1936 arbeitete S. im Auftrag militärischer Stellen für die Askania-Werke in Berlin-Friedenau an Problemen der automatischen Steuerung von Flugzeugen und an der Entwicklung eines Sturzflugvisiers für Sturzkampfbomber, wobei sie auch als Versuchspilotin eingesetzt und im Blindflug ausgebildet wurde. Als ihr 1937 der Titel „Flugkapitän“ verliehen wurde, besaß sie Flugzeugführerscheine für alle Klassen von Motorflugzeugen, für Kunst-, Segel- und Segelkunstflug. Im Sept. 1938 entsandte das Nationalsozialistische Fliegerkorps S. mit der Sportfliegerin → Elly Beinhorn (\* 1907) zu einem internationalen Flugmeeting in Chigwell (England).

Mit Beginn des 2. Weltkriegs wurde S. als Ingenieurflugzeugführerin dienstverpflichtet und an die Luftwaffenerprobungsstelle Rechlin (Meckl.) kommandiert, wo sie ihre Arbeit an der Entwicklung von Sturzflug- und Schießvisieren fortsetzte. Seit 1942 machte sie als verantwortliche Pilotin Sturzflugerprobungen für die Technische Akademie der Luftwaffe in Berlin-Gatow und wertete die gefilmten und gemessenen Versuchsergebnisse aus. 1942 wurde S. Vorstand der „Versuchsstelle für Flugsondergeräte e. V.“, wo sie

weitere Forschungsaufgaben wahrnahm (seit 1.5.1944 alleiniger Vorstand). 1943 hielt sie im Auftrag des Reichspropagandaministeriums vor hohen dt. und schwed. Würdenträgern in Stockholm einen Vortrag über „Eine Frau in der Flugerprobung“.

Nach dem mißglückten Attentat auf →Hitler durch Claus Schenk Graf v. Stauffenberg im Juli 1944 wurde S. am 25. Juli verhaftet. Ihr Mann, der ebenfalls nichts mit dem Anschlag zu tun hatte, wurde in ein Konzentrationslager gebracht. Wegen Unentbehrlichkeit kam S. am 2.9.1944 frei. Im April 1945 versuchte sie mit einem Flugzeug den Gefangenentransport zu erreichen, in dem sich ihr Mann befand. Hierbei von einem amerik. Jäger nahe Straubing abgeschossen, starb sie an ihren Verletzungen.]

### **Auszeichnungen**

E. K. II. Kl. u. Mil.fliegerabzeichen in Gold mit Rubinen u. Brillanten (beides 1943).

### **Werke**

unveröff. Forsch.berr. zu experimentellen Unterss. u. a. über Luftschrauben u. Flügel aus d. Bestand d. Zentralstelle f. Luftfahrt dok. u. Information, Archiv d. Dt. Mus., München.

### **Literatur**

G. Bracke, M. Gfn. Stauffenberg, Das Leben e. Fliegerin, 1990 (P);

M. Fuchs, „Wir Fliegerinnen sind keine Suffragetten“, Die Versuchingenieurin u. Sturzflugpilotin M. v. Stauffenberg (1903–1945), in: Kultur u. Technik 2, 1994, S. 50-57 (P);

Peter Hoffmann u. C. A. Hale, in: Amazons top Fighter Pilots, A Biographical Dict. of Military Women, hg. v. R. Pennington, II, 2003;

- zu Alexander:

J. Vogt, in: HZ 199, 1964, S. 262-64;

A. Katsch, A. Gf. S. v. |S., Diss. Leipzig 1968;

V. Losemann, Nationalsozialismus u. Antike, 1977;

Biogr. Lex. Gesch.wiss.;

W. Günther, in: 100 J. Alte Gesch. an d. LMU München, 1901–2001, hg. v. J. Seibert, 2002, S. 107-28;

Munzinger.

**Autor**

Margot Fuchs

**Empfohlene Zitierweise**

, „Schenk von Stauffenberg, Melitta Gräfin“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 678-679 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---